

Paul Münch

ßentreue Haltung dokumentiert hatten⁵⁶. Gleichwohl läßt sich die Stimmung nicht eindeutig charakterisieren⁵⁷. Im deutschen Volksblatt glaubte man, gegenüber der vor dem Krieg zu beobachtenden entschiedenen *Mißstimmung gegen das Ministerium Bismarck* sei man in Hohenzollern nun vorherrschend preußisch eingestellt⁵⁸, zunächst wegen der materiellen Vorteile, insbesondere aber weil die Siege der preußischen Waffen *dem hohenzollerischen Nationalgefühl geschmeichelt* hätten. Andererseits laste die Militärflicht schwer⁵⁹ und die Gerichtssporteln seien drückend. Es gebe sogar Stimmen, welche die Rückgabe der Fürstentümer an den ehemaligen Herren von Sigmaringen oder einen seiner Söhne betrieben. Offensichtlich dürfe man, wie die tägliche Erfahrung lehre, der *Gesinnungstüchtigkeit* der hohenzollerischen Bevölkerung nicht allzu sehr trauen. Wie im Jahre 1848 zeige sie auch gegenwärtig *vielfache Wandlungen*. Daß sich die Begeisterung für Preußen in Grenzen hielt, läßt sich daran ablesen, daß man in der Hechinger Presse nach dem Abzug der Württemberger der Berliner Regierung vorrechnete⁶⁰, *der von den Nachbarn beneidete Vorposten Preußens im südwestlichen Deutschland* könne man nur werden, wenn endlich durchgreifende Reformen im Verwaltungsbereich, in der Wirtschaft, im Bank-, Schul- und Steuerwesen eingeleitet würden.

2. „KAISERSTAMMLAND“

Der nationaldynastische Gedanke, der bereits die Grundsteinlegung wie ein Kontrapunkt begleitet hatte, artikuliert sich bei der Einweihungsfeier der wiedererrichteten Burg am 3. Oktober 1867 noch deutlicher⁶¹. Der preußische König Wil-

56 Vgl. etwa Hohenzollernsches Wochenblatt v. 6. 7. (für Sigmaringen) und 10.7.1866 (für Hechingen). Gerühmt wurde insbesondere das entschiedene Auftreten der wortführenden Vögte Haug aus Bisingen und Burkhart aus Burladingen, die bei den Verhandlungen mit dem neuen Oberamtmann Gaupp die Kollegen des Hechinger Bezirks in ihrer Pflichttreue zu Preußen bestärkt hätten. Im Oberamtsbezirk Haigerloch leisteten die Bürgermeister und Gemeindevorsteher der Bundesregierung hingegen den geforderten Eid, wengleich unter Einschränkungen (vgl. hierzu Hohenzollernsches Wochenblatt v. 24.7.1866).

57 Zum folgenden vgl. Hohenzollernsches Wochenblatt v. 15.7.1866.

58 Eine solche Haltung wurde der Bevölkerung für die Zeit der württembergischen Besetzung aus dem Rückblick des Jahres 1872 auch von dem Hohenzollerischen Abgeordneten im Preußischen Landtag, Dr. Fridolin Eisele, attestiert. Vgl. hierzu FRITZ KALLENBERG (Hrsg.): Hohenzollern (wie Anm. 15), S. 165 f.

59 WOLFGANG HERMANN, dem ich herzlich für die Einsichtnahme danke, weist in einer noch unpublizierten Studie für das Oberamt Haigerloch auf die vergleichsweise hohe Anzahl hohenzollerischer Deserteure hin, die sich, insbesondere zwischen 1860 und 1875 dem preußischen Militärdienst entzogen. Vgl. WOLFGANG HERMANN, An der Schwelle zu einer neuen Zeit. Eine Studie über die sozialen Verhältnisse und die Volksstimmung im ehemals preußischen Oberamt Haigerloch in der Zeit des Krieges von 1870/71.

60 Hohenzollernsches Wochenblatt v. 7.8.1866; vgl. auch EBERHARD GÖNNER, Hechingen in preußischer Zeit (wie Anm. 15), S. 106 f.

61 Vgl. FRITZ KALLENBERG (Hrsg.): Hohenzollern (wie Anm. 15), S. 175; vgl. auch Hohenzollernsche Blätter v. 5.10.1867.